



Person – Sache - Prozess

Ein Denkmodell
zur Spielpädagogik

Wenn wir im Entwicklungsprozess miteinander in Beziehung treten, begegnen uns (mindestens) drei wesentliche Aspekte, die wir im Auge behalten sollten. Handlungswissen darüber ist eine gute Arbeitsgrundlage für einen Erfolgsweg.

Person

Das bist Du (erste Person Einzahl!) mit all Deinen Wünschen, Freuden, Ärger, Deinen Erfahrungen, Deinen Vorlieben und vor allem Deiner Art, da zu sein im Moment der Begegnungssituation.

Im Blickpunkt sind u.a. diese Aspekte:

Wie bist du da? Wie fühlst du dich?
Kennst du andere? Welche Rollen von dir sind bekannt? Bist du freiwillig da? Bist du vorbereitet? Wie stehst du zur Gruppe? Teilst du die Werte und Normen?

Prozess

Das ist vor allem die Art und Weise, wie wir die Sache miteinander angehen.

Im Blickpunkt sind u.a. diese Aspekte:

Wie bringst Du als Person die Sache rüber? Wie organisierst Du das Umfeld. Wie gestaltest Du die Begegnung. Ist das Smartphone mit dabei? Herrscht eine ungestörte Atmosphäre? Lässt Du die Anforderungen des sonstigen Alltags zu? All das und noch mehr macht den Prozessanteil aus.

Sache

Das ist das jeweilige Thema, der sachliche Anteil, um den es in der Begegnungssituation geht.

Im Blickpunkt sind u.a. diese Aspekte:

Was ist die Anforderung? Was ist die klar definierte Aufgabe? Wie ist das Ziel definiert?
Wie ist der Weg dorthin?

Wie klar sind unsere Absprachen? Benutzen wir die gleichen Worte für den gleichen Sachverhalt? Stimmen unsere Informationen und Exformationen überein?

In der Qualität der Differenzierung liegen die Entwicklungs- und die Konfliktpotenziale. Üblicherweise kann ein erfolgreiches Ergebnis in einem Arbeitsprozess dann erreicht werden, wenn die Beteiligten mit Freude bei der Sache sind, gut gelaunt und klug in der Wahrnehmung der genannten drei Aspekte. Daher ist für alle Entwickler*innen entscheidend, eine präzise Unterscheidung und Abgrenzung auszubilden: Die Frage lautet immer: WER macht WAS, WIE?